

Altes Testament (2019 b)

Prof. Dr. Jan Christian Gertz

I. Übersetzung und exegetische Fragen zum Text

Alle Aufgaben sind zu bearbeiten. Es sind maximal 10 Punkte erreichbar. Für die Übersetzung gibt es höchstens sechs Punkte, für jede Frage maximal zwei Punkte.

1. Übersetzen Sie bitte Gen 1,1-5.
2. Erläutern Sie bitte das Problem der Artikellosigkeit von *b<sup>o</sup>rēšīt* in V. 1? Berücksichtigen Sie bitte Ihre „Lösung“ bei der Übersetzung!
3. Wie wird die rhetorische Stilfigur „Himmel und Erde“ genannt, was bedeutet sie?

II. Thematische Fragen

Aus sechs Fragen sind vier auszuwählen und **ausschließlich** auf dem vorgegebenen Antwortraum zu beantworten. Es gibt maximal fünf Punkte je Frage. Sind mehr als vier Fragen beantwortet, so werden der Reihe nach die ersten vier gewertet.

1. Stellen Sie bitte den Aufbau des Dekalogs dar und erläutern Sie den Aufbau im Hinblick auf seinen theologischen Gehalt.
2. Erläutern Sie bitte den Ausdruck „Israel-Kanaan-Pattern“.
3. Ex 25,10-25 beschreibt die Lade. Wie sah danach die Lade aus? Nennen Sie bitte drei weitere Ladetexte (mit knapper, stichwortartiger Angabe zum Inhalt)? Die Lade hatte in der Kult- und Literaturgeschichte verschiedene Funktionen. Welche zwei sind Ihnen bekannt?
4. Nennen Sie bitte fünf apokryphe Bücher des Alten Testaments. Was sind ihre gemeinsamen Charakteristika?
5. Schildern Sie bitte knapp den Aufbau des Amosbuches und seine Entstehung in Grundzügen.
6. „Nennen Sie bitte fünf Aspekte einer „Theologisierung der Weisheit“

III. Essay

Zu einem der Themen ist ein Essay oder zu dem angegebenen Text eine Exegese zu schreiben. Es sind maximal dreißig Punkte erreichbar, sind mehrere Themen bearbeitet, so wird nur das erste in der Reihe ausgewertet.

1. Schöpfung und Schöpfungstraditionen im Alten Testament
2. Die Überlieferungen von der Offenbarung des Gottesnamens und seine theologische Bedeutung
3. Ps 1,1-6 Übersetzung und Auslegung.

Neues Testament (2019b)

Prof. Dr. Matthias Konradt

I. Übersetzung und Interpretation

Für die Übersetzung gibt es maximal sechs Punkte, für jede Frage maximal zwei Punkte. Alle Aufgaben sind zu bearbeiten.

1. Übersetzen Sie Kol 1,15-17.
2. Welche Christologie wird in diesem Text vorausgesetzt? Welcher frühjüdische Traditions Hintergrund ist hier relevant?
3. Wo finden sich im Neuen Testament verwandte Texte? Nennen Sie zwei.

II. Thematische Fragen

Aus sechs Fragen sind vier auszuwählen und **ausschließlich** auf dem vorgegebenen Antwortraum zu beantworten. Es gibt maximal fünf Punkte je Frage. Sind mehr als vier Fragen beantwortet, so werden der Reihe nach die ersten vier gewertet.

1. Beantworten Sie die Einleitungsfragen zum 1. Thessalonicherbrief (Autor und Adressat, Zeit, Ort, Anlass und Zweck der Abfassung).
2. Stellen Sie die Geschichte der Jerusalemer „Urgemeinde“ bis zum römisch-jüdischen Krieg 66–70 n. Chr. in ihren Grundzügen dar.
3. Charakterisieren Sie die Grundlinien des Basileiaverständnisses des „historischen Jesus“.
4. Stellen Sie kurz im Blick auf die synoptische Frage dar, welche Gründe für die Markuspriorität sprechen und um welches Probleme es sich bei den sog. „minor agreements“ handelt
5. Nennen Sie fünf Gründe, die für eine Verbindung der Qumranschriften mit den Essenern sprechen.
6. Nennen und charakterisieren Sie fünf Merkmale der frühjüdischen Apokalyptik.

III. Essay

Zu einem der drei Themen ist ein Essay bzw. beim 3. Thema eine Exegese mit Übersetzung zu schreiben. Es gibt maximal dreißig Punkte. Sind mehrere Themen bearbeitet, so wird nur das erste ausgewertet.

1. Literarische Gestalt und Theologie des Lukasevangeliums.
2. Die Interpretation des Liebesgebots im Corpus Johanneum und ihr Verhältnis zu anderen frühchristlichen Strömungen
3. Das Gesetz bei Paulus

Historische Theologie (2019 b)

Prof. Dr. Christoph Strohm

I. Text mit Kurzinterpretation

Es sind maximal zehn Punkte erreichbar.

Die Beantwortung muss in Form eines durchformulierten Textes mit vollständigen Sätzen erfolgen – Stichworte (mit Spiegelstrichen etwa) sind nicht ausreichend.

Stellen Sie den Inhalt der Thesen Luthers gegen den Ablass (1517) auf dem Hintergrund der traditionellen Bußlehre dar. Erläutern Sie dabei insbesondere das Verhältnis der Ablasskritik von 1517 zur reformatorischen Erkenntnis Luthers.

1. Dominus et magister noster Iesus Christus dicendo 'Poenitentiam agite &c.' omnem vitam fidelium poenitentiam esse voluit.

2. Quod verbum de poenitentia sacramentali (id est confessionis et satisfactionis, que sacerdotum ministerio celebratur) non potest intelligi.

3. Non tamen solam intendit interiorem, immo interior nulla est, nisi foris operetur varias carnis mortificationes.

4. Manet itaque poena, donec manet odium sui (id est poenitentia vera intus), scilicet usque ad introitum regni coelorum.

36. Quilibet christianus vere compunctus habet remissionem plenariam a pena et culpa etiam sine literis veniarum sibi debitam.

42. Docendi sunt christiani, quod Papae mens non est, redemptionem veniarum ulla ex parte comparandam esse operibus misericordiae.

1. Da unser Herr und Meister Jesus Christus spricht „Tut Buße“ usw. (Mt 4,17), hat er gewollt, daß das ganze Leben der Gläubigen Buße sein soll.

2. Dieses Wort kann nicht von der Buße als Sakrament – d. h. von der Beichte und Genugtuung –, die durch das priesterliche Amt verwaltet wird, verstanden werden.

3. Es bezieht sich nicht nur auf eine innere Buße, ja eine solche wäre gar keine, wenn sie nicht nach außen mancherlei Werke zur Abtötung des Fleisches bewirkte.

4. Daher bleibt die Strafe, solange der Haß gegen sich selbst - das ist die wahre Herzensbuße - bestehen bleibt, also bis zum Eingang ins Himmelreich.

36. Jeder Christ, der wirklich bereut, hat Anspruch auf völligen Erlass von Strafe und Schuld, auch ohne Ablassbrief.

42. Man soll die Christen lehren: Die Meinung des Papstes ist es nicht, daß der Erwerb von Ablass in irgendeiner Weise mit Werken der Barmherzigkeit zu vergleichen sei.

M. Luther, Disputatio pro declaratione virtutis indulgentiarum, 1517

II. Thematische Fragen

Aus sechs Fragen sind vier auszuwählen und **ausschließlich** auf dem vorgegebenen Antwortraum zu beantworten. Es gibt maximal fünf Punkte je Frage. Sind mehrere Fragen beantwortet, so werden nur die ersten vier ausgewertet.  
(= zusammen 20 Punkte).

1. Das 1. Ökumenische Konzil zu Nicäa – Zeitpunkt, Inhalt und Abgrenzungen
2. Die Bedeutung Basilius von Caesareas für die altkirchliche Kirchen- und Theologiegeschichte
3. Augustins Auseinandersetzung mit dem Donatismus. Inhalte und Abgrenzungen
4. Vertreter der Hochscholastik (zeitliche Einordnung, Gemeinsamkeiten und Eigenarten)
5. Die Eigenart der reformatorischen Theologie Melanchthons
6. Daten, Orte und Inhalte der ersten beiden Reichsbekenntnissynoden im Jahr 1934

III. Essay

Zu einem der drei Themen ist ein Essay zu schreiben. Es sind maximal dreißig Punkte erreichbar. Sind mehrere Themen bearbeitet, wird nur das erste in der Reihe ausgewertet.

1. Erläutern Sie die wichtigsten Positionen und Entscheidungen im Streit um die Christologie im 5. Jahrhundert
2. Skizzieren Sie die wichtigsten Konstellationen im Konflikt von geistlicher und weltlicher Gewalt im Mittelalter
3. Hauptvertreter und wichtigste Anliegen des Pietismus

Systematische Theologie (2019b)

Prof. Dr. Klaus Tanner

I. Interpretation eines klassischen Textes  
(Bewertung: bis zu zehn Punkte)

Interpretieren Sie den folgenden Text:

Paul Tillich: Systematische Theologie Bd. II: Die Existenz und der Christus, Stuttgart 1958

[38] Der Christus, der Messias ist, der, von dem gesagt wird, daß er den »neuen Äon« bringt, die universale Erneuerung, die neue Wirklichkeit. Neue Wirklichkeit setzt eine alte Wirklichkeit voraus, und diese alte Wirklichkeit ist nach den Aussagen der Propheten und Apokalyptiker der Zustand der Entfremdung des Menschen und seiner Welt von Gott. Die entfremdete Welt wird von den Strukturen des Bösen beherrscht [...], sie erzeugen die Angst in all ihren Formen. Es ist die Funktion des Messias, sie zu besiegen und eine Wirklichkeit zu begründen, in der die Strukturen der Destruktion überwunden sind. [...]

[39] Religion ist [...] diejenige Funktion des Lebens, in der die Zweideutigkeiten des Lebens durch den göttlichen Geist überwunden werden. Deshalb ist sie diejenige Sphäre, in der die Frage nach dem Neuen Sein gestellt wird - einem Sein, das den Zwiespalt zwischen essentiellern und existentiellern Sein überwindet. Die Frage nach der Erlösung kann nur gestellt werden, wenn Erlösung - und sei sie noch so fragmentarisch - bereits am Werk ist. Reine Verzweiflung - der Zustand ohne Hoffnung - kann nicht nach etwas suchen, das über ihn hinausgeht. Die Frage nach dem Neuen Sein setzt die Gegenwart des Neuen Seins voraus, ebenso wie die Frage nach der Wahrheit die Gegenwart der Wahrheit voraussetzt.

II. Thematische Fragen

Von den sechs Fragen sind vier auszuwählen und **ausschließlich** auf dem vorgegebenen Antwortraum zu beantworten. Je Frage bis zu fünf Punkte; erreichbare Gesamtpunktzahl: 20. Bei Beantwortung von mehr als vier Fragen werden nicht die besten, sondern die ersten vier gewertet.

1. Erläutern Sie die Aussage "Theologie ist eine Funktion der Kirche"
2. Was ist unter "Theodizee" zu verstehen?
3. "Säkularisierung" - Erläutern Sie kurz, was darunter zu verstehen ist.
4. Erläutern Sie Grundzüge des christlichen Verständnisses von Sünde
5. Was ist unter "Wort Gottes" zu verstehen?
6. Erläutern Sie Grundzüge eines evangelischen Sakramentsverständnisses

III. Essay

Zu einem der drei Themen ist ein Essay zu schreiben. Es sind maximal dreißig Punkte erreichbar. Sind mehrere Themen bearbeitet, wird nur das erste in der Reihe ausgewertet.

1. Nennen Sie wichtige Autoren der neuzeitlichen Religionskritik und erläutern Sie Schlüsselargumente ihrer Kritik.
2. Erläutern Sie, welche Bedeutung die historisch-kritische Methode für das Selbstverständnis evangelischer Theologie hat.
3. Organtransplantation: – Zustimmungslösung oder Widerspruchslösung  
Welche Gründe sprechen aus Ihrer Sicht für welche Lösung?